

MISCELLANEA BAVARICA MONACENSIA
Dissertationen zur Bayerischen Landes- und Münchner Stadtgeschichte
herausgegeben von Karl Bosl und Michael Schattenhofer

– Heft 97 –

CAROLA FRIEDRICHS-FRIEDLAENDER

Architektur als Mittel
politischer Selbstdarstellung
im 19. Jahrhundert

Die Baupolitik der bayerischen Wittelsbacher



Kommissionsbuchhandlung R. Wölfle, München

Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München
1980

Tag der mündlichen Prüfung: 18. Februar 1980

Referent: Prof. Dr. Karl Bosl

Korreferent: Prof. Dr. Eberhard Weis

Schriftleitung:

Dr. W. Grasser, Stauffenbergstraße 5/pt., 8000 München 40

Lehrstuhl für
Geschichte der
Stadt München
Verlag

Alle Rechte vorbehalten

– auch die des Nachdrucks von Auszügen,
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung –

© Copyright 1980 Stadtarchiv München

ISBN 3-87913-111-2

Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München Band Nr. 118

Druck: UNI-Druck, Amalienstraße 83, 8000 München 40

Auslieferung: Kommissionsbuchhandlung R. Wölfle,
Amalienstraße 65, 8000 München 40

ABKÜRZUNG: Für Zitate wird die Abkürzung MBM empfohlen,
z. B. MBM Heft 2 Seite 66

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|------------|
| EINLEITUNG: | S. 1 - 4 |
| <u>KAPITEL I:</u> | S. 5 - 18 |
| Allgemeine Betrachtung der in Deutschland vorherrschenden Stile von der Jahrhundertwende bis zum Tode Ludwigs II. 1886 | |
| Klassizismus: | S. 5 - 14 |
| Lebenslauf Karl v. Fischers | S. 6 - 8 |
| Lebenslauf Leo v. Klenzes | S. 9 - 11 |
| Lebenslauf Friedrich v. Gärtners | S. 11 - 12 |
| Lebenslauf Georg Friedrich Zieblands | S. 12 - 13 |
| Romantik und moderne Bautechniken: | S. 14 - 18 |
| Lebenslauf Friedrich Bürkleins | S. 15 - 16 |
| Lebenslauf Georg Dollmanns | S. 17 |
| Lebenslauf August v. Voits | S. 17 - 18 |
| <u>KAPITEL II:</u> | S. 19 - 66 |
| Die politische Selbstdarstellung König Maximilians I. bzw. des bayerischen Staates in der Architektur der Jahre 1806 - 1825 | |
| Familiengeschichte und Personenbeschreibung von Kur- fürst Maximilian IV. von Bayern bis zum Jahr 1806 | S. 19 - 26 |
| Allgemeines zur Innenpolitik Bayerns um das Jahr 1806 | S. 26 - 29 |
| Die Außenpolitik Bayerns von 1803-1806 | S. 29 - 32 |
| Bautätigkeit Max IV. vom Regierungsantritt 1799 - 1806 | S. 32 - 35 |

| | |
|---|--------------------------|
| König Maximilian I. Innen- und Außenpolitik Bayerns in den Jahren 1806 - 1825 | S. 35 - 37 S. 37 - 45 |
| Der politische Einfluß auf die Person Max I. und seine Bautätigkeit | S. 45 - 47 |
| Maximilian I. und die Baukunst | S. 47 - 48 |
| Die Bautätigkeit in Bayern unter Maximilian I. | S. 48 - 58 |
| Die Sommersitze der Familie Max I. | S. 58 - 59 |
| Finanzierung der Bauten | S. 59 - 61 |
| Wichtige, der Bautätigkeit Max I. nicht zuzuord- nende, bis 1825 ausgeführte Bauten | S. 61 - 62 |
| Abschließende Betrachtung des zweiten Kapitels | S. 63 - 66 |
| <u>KAPITEL III:</u> | S. 67 - 133 |
| Die politische Selbstdarstellung König Ludwigs I. bzw. des bayerischen Staates in der Architektur der Jahre 1825 - 1848 | |
| Personenbeschreibung von Kronprinz Ludwig, späteren König Ludwig I. von Bayern | S. 67 - 103 |
| Kindheits- und Jugendentwicklung des Kronprinzen | S. 67 - 71 |
| Studienjahre und Reisen | S. 71 - 72 |
| Ludwig und die Baukunst | S. 72 - 77 |
| Kronprinz Ludwig wird die Leitung der Bauangele- genheiten des Königreichs inoffiziell 1812 übertragen | S. 77 |
| Bautätigkeit unter Kronprinz Ludwig 1816 - 1825 | S. 77 - 85 |
| Kronprinz Ludwig, späterer König Ludwig I. als Bauherr | S. 85 - 87 |
| Kronprinz Ludwig und die Politik seines Vaters seit 1812 | S. 87 - 89 |
| König Ludwig I. | S. 89 - 90 |
| Die Innenpolitik Bayerns im Jahr 1830/31 | S. 90 - 94 |

| | |
|--|--------------|
| Ludwigs Verhältnis zu Frauen | S. 94 - 95 |
| Die Innenpolitik Bayerns von 1831-1848 | S. 95 - 99 |
| Resümierende Betrachtung der Person Ludwigs I. | S. 99 - 103 |
| Die Bautätigkeit in der Residenzstadt München unter Ludwig I. von 1825 - 1848 | S. 103 - 121 |
| Bauten in der Provinz unter Ludwig I. 1825 - 1848 | S. 121 - 127 |
| Restaurierungen unter Ludwig I. 1825 - 1848 | S. 127 - 128 |
| Abschließende Betrachtung des dritten Kapitels unter Einbeziehung der Finanzierung der Bauten | S. 128 - 133 |
| <u>KAPITEL IV:</u> | S. 134 - 173 |
| Die politische Selbstdarstellung König Maximilians II. bzw. des bayerischen Staates in der Architektur der Jahre 1848 - 1864 | |
| Personenbeschreibung von Kronprinz Maximilian, späteren König Maximilian II. von Bayern | S. 134 - 139 |
| Kindheits- und Jugendentwicklung des Kronprinzen | S. 134 - 135 |
| Studienjahre und Reisen | S. 135 - 136 |
| Kronprinz Maximilian als Ehemann und Vater | S. 137 - 138 |
| Die Krankheit Maximilians | S. 138 |
| König Maximilian II. | S. 139 |
| Innen- und Außenpolitik Bayerns in den Jahren 1848 - 1864 | S. 139 - 146 |
| Kronprinz Maximilian, späterer König Maximilian II. als Bauherr | S. 147 |
| Die Bautätigkeit in der Residenzstadt München unter Maximilian II. von 1848 - 1864 | S. 147 - 164 |
| Der Maximiliansstil | S. 151 - 156 |
| Bauten außerhalb Münchens unter Maximilian II. von 1848 - 1864 | S. 164 - 166 |

| | |
|--|--------------|
| Restaurierungen unter Maximilian II. 1848 - 1864 | S. 166 - 167 |
| Unausgeführte Projekte Maximilians II. | S. 167 - 168 |
| | |
| Staatliche bzw. städtische Bauunternehmungen unter Maximilian II. 1848 - 1864 | S. 168 - 170 |
| | |
| Abschließende Betrachtung des vierten Kapitels unter Einbeziehung der Finanzierung der Bauten | S. 170 - 173 |
| | |
| <u>KAPITEL V:</u> | S. 174 - 208 |
| Die politische Selbstdarstellung König Ludwigs II. bzw. des bayerischen Staates in der Architektur der Jahre 1864 - 1886 | |
| | |
| Personenbeschreibung von Kronprinz Ludwig, späteren König Ludwig II. von Bayern | S. 174 - 182 |
| Kindheits- und Jugendentwicklung des Kronprinzen | S. 174 - 177 |
| Studienjahre und Reisen | S. 177 |
| Neigungen des Kronprinzen | S. 177 - 178 |
| Die Krankheit Ludwigs | S. 178 - 182 |
| Die Verlobung | S. 180 |
| Ludwig in seinen letzten Regierungsjahren als kranker Herrscher | S. 181 - 182 |
| | |
| Innen- und Außenpolitik Bayerns in den Jahren 1864 - 1886 | S. 182 - 188 |
| | |
| König Ludwig II. | S. 188 - 190 |
| | |
| Ludwig und die Baukunst | S. 190 - 191 |
| Das Verhältnis des Bauherrn Ludwig II. zu seiner Residenzstadt München | S. 190 |
| | |
| Staatliche bzw. städtische Bauunternehmungen in München unter Ludwig II. | S. 191 - 193 |

| | |
|--|--------------|
| Bautätigkeit Ludwigs in München | S. 193 - 194 |
| Bauten Ludwigs außerhalb Münchens | S. 194 - 205 |
| Unausgeführte Projekte Ludwigs II. | S. 205 |
| Ludwig II. und das Theater | S. 205 - 208 |
| Abschließende Betrachtung des fünften Kapitels unter Einbeziehung der Finanzierung der Bauten | S. 209 - 210 |
| <u>ZUSAMMENFASSENDE BETRACHTUNG:</u> | S. |
| Vier Könige, vier Persönlichkeiten, vier Auffassungen von der Notwendigkeit und Art einer politischen Selbstdarstellung in der Architektur | S. 211 - 215 |
| <u>ANHANG:</u> | S. 216 - 218 |
| Darstellung der Stadterweiterung Münchens unter Maximilian I., Ludwig I. und Maximilian II. | |
| <u>QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS:</u> | S. 219 - 229 |
| Ungedruckte Quellen | S. 219 - 220 |
| Gedruckte Quellen | S. 221 |
| Literatur | S. 222 - 229 |
| Bildnachweis | S. 229 |

LEBENS LAUF

EINLEITUNG

Bei der vorliegenden Arbeit wird es notwendig sein die verschiedensten Bereiche, die einen Menschen innerhalb der Gesellschaft prägen, Bereiche die Wirkung auf seine Entscheidungen ausüben, zu analysieren.

Mag das Thema vordergründig als ein rein kunstgeschichtliches erscheinen, so soll die Arbeit zeigen, daß die genaue Untersuchung eine individualgeschichtliche, gesellschaftsgeschichtliche und nur am Rande eine kunstgeschichtliche Komponente aufweist.

Kapitel 2-5, jeweils einem der bayerischen Monarchen Maximilian I. (1806-1825), Ludwig I. (1825-1848), Maximilian II. (1848-1864) und Ludwig II. (1864-1886) gewidmet, haben gleichen Aufbau. Ausgehend von der Geburt werden zunächst die familiären Bereiche, Kindheit, Jugend, Erziehung und Studium, zu dem ich auch die Reisen rechnen möchte aufgezeigt. Zwei Gründe veranlassen mich dazu, diesem "individualgeschichtlichen" oder "individualpsychologischen" Rahmen größere Bedeutung beizumessen. Erstens gehen aus seiner Beschreibung Charakterzüge und Neigungen des einzelnen Monarchen hervor, wird also dessen Naturell dem Leser vermittelt. Zweitens erklären sich aus dem Verlauf dieser Entwicklungsphasen, dem sozialen Umfeld und dem familiären Kontext der Person, wie die Psychologie heute mehr und mehr zu beweisen sucht, menschliche Verhaltensweisen.

Neben den eben erwähnten Einflußsphären des persönlichen Bereichs muß man noch einen Schritt weiter gehen und die innen- als auch außenpolitische Entwicklung des Kurfürstentums und seit 1806 Königreichs Bayern betrachten, um festzustellen, ob und inwieweit sie die Person des Monarchen ebenfalls mitgeprägt hat.

Die Betrachtung der Innenpolitik ist außerdem notwendig, um zu zeigen, welche dringenden politischen Angelegenheiten während der jeweiligen Regentschaft vorlagen, in welcher finanziellen, sozialen und kulturellen Lage sich Bayern befand und welche Anforderungen die Residenzstadt München und das Land Bayern an das Bauwesen stellten. Aus Kenntnis dieser Situation muß sich ableiten lassen, ob bauliche Maßnahmen durchführbar, notwendig, sinnvoll oder gar überflüssig waren, ob sie aus Staats- oder Privatinteresse des Monarchen unternommen wurden.

Schließlich ist die Betrachtung der Innenpolitik noch aus einem weiteren Punkt von Interesse. 1806 wurde das Königreich Bayern durch Napoleons Gnade konsti-

tuiert. In den folgenden Jahren gelang es den Monarchen ihre politische Machtstellung nicht nur zu erhalten, sondern sogar auszubauen. Seit dem Jahr 1830 aber trat eine deutliche Entmachtung der bayerischen Könige durch parlamentarische Kräfte, vor allen Dingen aber durch die jeweiligen Kabinettssekretäre ein. Wußten die Monarchen um diese Tatsache, d.h. nahmen sie sie zur Kenntnis und wie reagierten sie darauf? Kann die politische Selbstdarstellung in der Architektur mit diesem Verlust realer politischer Macht in Verbindung gebracht werden? Diese Frage war für mich auslösendes Moment zur Behandlung dieses Themas und soll daher auch als eine Arbeitshypothese dienen.

Der letzte Teil der Kapitel soll dann schildern, welche Aufnahme die Bautätigkeit bei der Bevölkerung fand, wobei Zeitungsartikel als auch Aussagen von Zeitgenossen herangezogen werden sollen.

Mit dem letzten Satz habe ich einen Punkt angeschnitten, dem ich jetzt ein paar Augenblicke widmen will, die Quellenlage für dieses Thema. Münchens Archive, Sammlungen und Bibliotheken bergen alles für diese Arbeit wichtige Material.

Im Allgemeinen Staatsarchiv geben Akten des Ministeriums des Innern, der Finanzen und des Kultus Auskunft über Entschlüsse zu und Vorstellungen der Monarchen über spezielle Bauten. Sie beinhalten Verhandlungen über Ausführung und Finanzierung derselben.

Das Geheime Hausarchiv hätte diese Quellen komplettieren können, blieb mir aber verschlossen. Grund war, daß zwei Professoren sich schon seit längerem mit Werken über zwei der auch von mir behandelten Monarchen beschäftigten und eine Doppelbenutzung in den Statuten des Archivs unzulässig ist. Auch kleinere Teilbereiche des zunächst von mir gewünschten Materials, wie die Einsicht in die Kabinettskassenbücher wurden mir nicht zugänglich gemacht, obwohl der Leiter des Archivs Dr. Puchta sich dafür eingesetzt hatte.

Das Haus Wittelsbach hat sich in einem Vertrag mit dem Staat Bayern bis heute das Verfügungsrecht über die königlichen Hofakten und die Tagebücher der Monarchen, die in diesem vom Staat verwalteten und finanzierten Archiv lagern gesichert, und kann dadurch über jeden einzelnen Benutzungsantrag entscheiden. Dabei ist die Wissenschaftlichkeit der Arbeit für das Haus, wie ein Teil der Sekundärliteratur zeigt, die sich auch auf Akten dieses vom Steuerzahler getragenen Archivs stützt, nicht von ausschließlicher Bedeutung. Die Entschiedenheit der Ablehnung meiner Benutzung auch nur eines Teiles der Akten, ließ den Verdacht

aufkommen, daß das Haus Wittelsbach peinlich darauf bedacht ist, jedem den Zugang zu verwehren, der auch nur entfernt den Anschein erweckt, er könne an der bayerischen Monarchie oder auch nur einem der Monarchen Kritik üben.

So kann die Vollständigkeit der von den Monarchen zu dem vorliegenden Thema schriftlich festgehaltenen Gedanken natürlich nicht einmal angestrebt werden. Um die zur Bearbeitung des Themas aber unbedingt erforderlichen persönlichen Meinungsäußerungen der Monarchen einzubringen, wurden die Briefe zwischen diesen und ihren sowohl ausführenden als auch beratenden Künstlern, die sich in Architektursammlungen, wie z.B. der Klenzeana finden, als auch die in der Sekundärliteratur aufgearbeiteten Briefwechsel, die in ihr zitierten Passagen aus Tagebüchern, Auszüge aus Briefen und von Zeitgenossen aufgezeichnete Aussagen der Monarchen herangezogen.

Ein weiteres wichtiges Archiv ist das Stadtarchiv, das neben Zeitungen und Fotos auch Stadtpläne von München bereit hält, die dessen Ausbau zur Residenzstadt dokumentieren.

Die Gärtnersammlung, die sich in der Technischen Universität München befindet wurde nicht berücksichtigt, da sie durch ihre vielen Pläne in erster Linie von rein architektonischem Interesse ist und drei weitere Sammlungen eine Fülle von Skizzen, Bauzeichnungen und Korrespondenzen über die für die Arbeit in Frage kommenden Bauten anboten. Die Lang- und die Maillingersammlung, beide im Stadtmuseum aufbewahrt, und die Graphische Sammlung. Eine weitere Fundgrube für die rein architekturgeschichtliche Komponente der Arbeit war die Klenzeana in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek München.

Schließlich finden sich noch speziell die Hofbauten betreffend Zeichnungen bei der Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen.

Ebenfalls eine wesentliche Quelle, weil sie über die finanziellen Grundlagen für die Bauten Aufschluß gibt, sind die im Institut für Bayerische Geschichte befindlichen gedruckten Landtagsverhandlungen, die mit dem Jahr 1823 beginnend die genaue Aufschlüsselung der Haushalte enthalten.

Die Sekundärliteratur nun ist ebenso reichhaltig, wie qualitativ unterschiedlich. Generell läßt sich sagen, daß man Ludwig I. und seinem Enkel Ludwig II. am meisten Aufmerksamkeit geschenkt hat, dann erst folgt Max I. und die wenigste Beachtung findet Max II..Diese Feststellung allein ist Anregung genug den Grün-

den dafür nachzugehen und dem Mosaik der Charakterbilder im Ergebnis einen weiteren Stein hinzuzufügen.

Die Palette der Sekundärliteratur reicht von wissenschaftlichen Arbeiten über aufgearbeitete Briefwechsel der Monarchen mit bedeutenden Zeitgenossen - hier Staatsmänner, Philosophen, Historiker, künstlerischen Persönlichkeiten - über popularwissenschaftliche Arbeiten bis zu Arbeiten von Heimatforschern, bayerischen Patrioten und Monarchisten. Unter ihnen befinden sich eine große Anzahl von Biographien, bei denen nicht immer mit den Quellen so umsichtig und sachlich umgegangen wird, wie es z. B. Adalbert Prinz von Bayern in seiner Biographie über Maximilian I. tut. Oft arten sie in Aneinanderreihungen schöner Taten des Königs aus, besonders, wenn es sich um Werke von Zeitgenossen handelt.

Die Fülle des Angebots macht es unmöglich, auch nur auf die wichtigsten, der Arbeit zugrunde gelegten Werke einzugehen. Welche es sind ist ohnehin leicht den Anmerkungen zu entnehmen.

Nach diesem Ausflug in die Betrachtung der Quellenlage lassen Sie mich zum Anfang der Einleitung zurückkehren und noch einmal den Gedanken der "nur am Rande ... kunstgeschichtlichen Komponente" aufgreifen.

Die kunstgeschichtlichen Grundlagen, nach denen ich mich orientierte, die der Leser zweifellos kennen muß, werden im ersten Kapitel Erwähnung finden.